

Passt Reinkarnation in eine Welt mit Quantenphysik und Relativitätstheorie?

- Physik, Chemie, Biochemie oder Medizin beschäftigen sich von ihrem Selbstverständnis her grundsätzlich nicht mit einem Leben nach dem Tod, einem „Jenseits“, der Reinkarnation oder Gott. Dort gibt es nichts zu zählen oder zu messen. Die Naturwissenschaft kann folglich auch über solche Themen keine „wissenschaftlichen“ Aussagen machen. Dennoch behaupten viele Wissenschaftler, dass aus „wissenschaftlicher Sicht“ ein Überleben des Todes ausge-schlossen werden kann. Woher weiß das der Wissenschaftler so sicher, wenn dies definitionsgemäß nicht Forschungsgegenstand seiner Wissenschaft ist?
- Kaum jemand wagt zu widersprechen, wenn der Wissenschaftler konstatiert, dass das Bewusstsein ein Ergebnis elektro-chemischer Prozesse im Gehirn (Epiphänomen) ist und daher mit dem Tod zu existieren aufhört. Kann er den Begriff „Bewusstsein“ wissenschaftlich exakt definieren und wirklich verstehen? Nein! Diese Argumentation entspringt eher einer Glaubenshaltung, denn exakter Wissenschaftlichkeit.
- Die kleinsten Teilchen der Materie haben gemäß der Quantentheorie Eigenschaften, die der Alltagserfahrung so zuwiderlaufen, dass man von „Quantenmysterien“ oder „Quantenparadoxien“ spricht.
- Wenn Quantenphysiker ihre Theorie nicht nur anwenden, sondern über diese Mysterien nachdenken, kommen sie zu esoterisch anmutenden Schlussfolgerungen.
- Auch Einsteins Relativitätstheorien machen - wie die Quantentheorie - Aussagen, die mit der Alltagserfahrung nicht nachvollziehbar und daher sehr schwer verständlich sind.
- Wir akzeptieren dies, weil die Theorien die in Experimenten gefundenen Phänomene gut beschreiben. Die Theorien beschreiben, aber erklären nicht, wieso es all dies geben kann.
- Für die Reinkarnationshypothese gilt das Gleiche: Sie beschreibt die Phänomene umfassend, erklärt aber ebenso wenig, wie Reinkarnation möglich ist. Gewöhnen wir uns daran, wie wir uns an die moderne Physik gewöhnen müssen!